

## NovCare-Konferenz 2015

Vom 19. bis 21. Mai 2015 fand die internationale Konferenz „NovCare 2015“ (Novel Methods for Subsurface Characterization and Monitoring: From Theory to Practice) an der Universität Kansas in Lawrence, USA, statt. Nach den erfolgreichen Konferenzen in den Jahren 2009, 2011 und 2013 ist die NovCare 2015 bereits die vierte Konferenz dieser Serie, deren Ziel es ist, innovative Erkundungs- und Monitoringmethoden und deren Kombination für die Charakterisierung des oberflächennahen Untergrundes zu präsentieren und dabei eine Brücke zwischen Forschung und Anwendung zu schlagen. Der Einladung der Organisatoren (Kansas Geological Survey, Univ. of Kansas, Michigan State University, Univ. of Waterloo, Colorado School of Mines, Gap Geophysics Australia, Univ. Tübingen und Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung) folgten etwa 100 Teilnehmer in das idyllische Lawrence, um sich über die neuesten Entwicklungen in der Anwendung von Oberflächengeophysik, Bohrlochgeophysik, Direct-Push-Technologie und

den Einsatz von Sensornetzwerken rund um hydrogeologische, geotechnische und umweltgeologische Fragestellungen zu informieren und auszutauschen. Wie auf den vorangegangenen NovCare-Konferenzen profitierte die NovCare 2015 von dem starken Engagement verschiedenster Aussteller (von Geräteherstellern bis Anwendern), die Neuentwicklungen vorstellten und deren Anwendung bei der fest zur NovCare gehörenden Technik-Demonstration vorführten. Erstmals wurden bei der NovCare 2015 im Rahmen einer zertifizierten Weiterbildung auch Kurzlehrgänge zu den Themen „Multiple-point geostatistics: How to take advantage of high-resolution spatial data“ (Prof. J. Jaime Gómez-Hernández) und „Direct push for subsurface investigations – a purpose oriented discussion of methods“ (Prof. P. Dietrich) angeboten. Die NovCare 2017, die nächste Veranstaltung der NovCare-Serie ([www.ufz.de/novcare](http://www.ufz.de/novcare)), wird in zwei Jahren in Deutschland stattfinden.

*Thomas Vienken (Leipzig)*

## 79. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Norddeutscher Geologen in Güstrow

Vom 26. bis 29. Mai 2015 fand die 79. Tagung der Arbeitsgemeinschaft Norddeutscher Geologen (Arge NDG) statt. Eingeladen hatte der Staatliche Geologische Dienst (SGD) von Mecklenburg-Vorpommern, der im Landesamt für Umwelt, Geologie und Naturschutz (LUNG) in Güstrow beheimatet ist. Die beschauliche, weithin durch den Bildhauer Ernst Barlach bekannte Residenzstadt war auch als Tagungsort auserkoren. Wie sich herausstellen sollte, eine ausgezeichnete Wahl!

Schon vorab sei dem Leiter des SGD, Prof. Dr. Ralf-Otto Niedermeyer und seinem Organisationsteam um Dr. Andreas Börner, Dr. Karsten Obst und Karsten Schütze bescheinigt, dass es ihnen gelungen ist, eine (bis auf vereinzelt Wetterkapriolen) perfekte Veranstaltung auf die

Beine zu stellen, die in vieler Hinsicht Maßstäbe setzt. Das Land Mecklenburg-Vorpommern stufte die Tagung als „anerkanntes Bildungsangebot“ ein. Güstrow lockte darüber hinaus mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis der Hotels und Pensionen sowie mit kurzen Wegen zwischen den einzelnen Veranstaltungsorten, die sämtlich in weniger als einer Viertelstunde zu Fuß bewältigt werden konnten. So war es nicht verwunderlich, dass ca. 180 Teilnehmer den Weg in den Norden fanden. Dies ist eine Rekordzahl, zumindest im Rückblick auf die letzte Dekade!

Schon am Dienstag, dem 26. Mai hatten sich viele Teilnehmer sowie etliche private Interessenten zum öffentlichen Abendvortrag in der Städtischen Galerie Wollhalle eingefunden. Hier

berichtete Prof. Dr. J. Harff (Szczecin) in einem anschaulich illustrierten Streifzug durch Zeit und Raum über „Küsten der Ostsee im Wandel – Konkurrenz von Klimaänderung, geologischem Prozess und menschlichem Nutzungsanspruch“. Der Folgetag stand im Zeichen eines umfangreichen Vortragsprogramms, das erstmalig für dieses Tagungsformat auch mit Parallelblöcken aufwartete. Veranstaltungsort war die in unmittelbarer Nachbarschaft des LUNG gelegene Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege. Die Eröffnungsansprachen hielten der Direktor des Landesamtes, Dr. H. Stegemann und der Leiter des Geologischen Dienstes, Prof. R.-O. Niedermeyer. Dem schlossen sich vier Impulsvorträge an. Mit der Wahl der Referenten (S. A. Schack-Pedersen, Kopenhagen, M. Blaszkiewicz, Torun, A. Brauer, Potsdam und D. Jantzen, Schwerin) wurde dem länderübergreifenden Charakter der Quartärforschung Rechnung getragen. Das Themenspektrum reichte von glazitektonischen Fragestellungen über Permafrost am Ende der letzten Eiszeit bis hin zu Klima- und Landschaftsentwicklung sowie zur regionalen Archäologie.

Die 32, in sechs Blöcken abgehandelten Vortragsthemen verdeutlichen das breite Interessenspektrum der Arbeitsgemeinschaft, das von der Grundlagenforschung, Kartierung, Datierung und Stratifizierung bis hin zu angewandt-geologischen Problemen, wie der Geothermie oder der Untergrundspeicherung reicht und Geowissenschaftler aus Behörden, Firmen, Universitäten und Forschungseinrichtungen ansprach. Wie schon auf der Tagung 2009 in Utrecht hatten auch diesmal Studierende und junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einer Hochschule (Univ. Greifswald, Forschungsgruppe von H. Rother und H. Hüneke) Gelegenheit, in einem separaten Vortragsblock ihre neuesten Arbeitsergebnisse zu präsentieren und sie zur Diskussion zu stellen (weichselkaltzeitliche Sedimentation und Eisdynamik auf Rügen).

Nach einem abendlichen Ortswechsel in die Wollhalle ging es an die Präsentation der mehr als 30 Poster, zunächst mit je zweiminütigen Kurzvorträgen, später mit individuellen Gesprächs-

möglichkeiten, abgelöst durch ein Konferenzdinner.

Der Donnerstag gehörte den Tagesexkursionen. Eine Exkursion führte über ein eemzeitliches Fauna-Vorkommen bei Schwaan an die Ostseeküste und widmete sich u. a. dem Stauchkomplex der Kühlung. Die Teilnehmer einer weiteren Exkursion konnten den Blick in den tieferen Untergrund richten. Vorgestellt wurden zunächst einige Aufschlüsse von präquartären Stauchschollen. Später gab es in der Kiessandgrube Kobrow die Möglichkeit zum Sammeln des berühmten „Sternberger Gesteins“ mit seiner reichen oligozänen Fossilführung. Der Besuch im Kernlager des Landesamtes in Sternberg war gleichzeitig die Rettung vor den am frühen Abend immer wieder hereinbrechenden schweren Gewitterschauern. Die dritte Exkursion widmete sich der Seen- und Flussentwicklung in der Mecklenburgischen Seenplatte. Einer der Schwerpunkte waren die Feldforschungen des Projektes ICLEA in der Klocksiner Seenkette am Tiefen See.

Der letzte Tagungsabend bot in der Wollhalle noch einmal die Möglichkeit zur kollegialen Diskussion, von der intensiv Gebrauch gemacht wurde.

Der Freitag klang mit zwei Halbtagesexkursionen aus. Eine Stadtführung widmete sich der Barlachstadt Güstrow und eine Exkursion diskutierte die Genese der Heidberge, die per Bootspartie und Fußmarsch erreicht wurden.

Publizistisch flankiert wurde die Tagung durch einen knapp 300 Seiten starken Begleitband, der in der Schriftenreihe des LUNG veröffentlicht wurde. Zeitgleich wurde eine elektronische Version freigeschaltet ([www.geozon.info](http://www.geozon.info)), die online per Viewer betrachtet bzw. als pdf-Datei heruntergeladen werden kann. Im Tagungsnachgang stellte darüber hinaus auch das LUNG die Materialien digital bereit. Auf der Webseite des Amtes [www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/publikation](http://www.lung.mv-regierung.de/insite/cms/publikation) ist ein Download der Einzelaufsätze und einzelner Poster und Vortragsfolien möglich.

Wie die erfolgreiche Güstrower Veranstaltung bewiesen hat, ist das Interesse an der „Arge NDG“ nach wie vor ungebrochen. Eine junge, aktive Generation hat sich unter die schon lang-

*Karsten Obst und Andreas Buddenbohm erläutern die geologischen Verhältnisse im Kreidekalk (Oberturon) der ehemaligen Kalkgrube Wendhof bei Kirch Poppentin.  
(Foto: K. Schuberth)*



jährig in Beruf (oder schon in Pension) stehenden Fachleute gemischt. Die klassischen Themen werden durch neue Inhalte, Methoden und Erkenntnisse bereichert. Wer sich, als Mitstreiter der Arbeitsgemeinschaft zeigen will, kann dies neuerdings auch zwischen den Tagungen tun – mittels der erstmals ausgegebenen Anstecknadel mit dem NDG-Logo.

Die nächste Veranstaltung findet, entsprechend dem seit 2011 üblichen ausgedünnten Rhyth-

mus, in zwei Jahren in Schleswig-Holstein statt. Die Leiterin des Geologischen Dienstes in Kiel, Sabine Rosenbaum, lud alle Anwesenden herzlich für 2017 in das Land zwischen Nord- und Ostsee ein. Dann sind auch zwei „runde“ Jubiläen zu begehen: die 80. Tagung ist zugleich der 90. „Geburtstag“ der Arbeitsgemeinschaft. Die Tagungsunterlagen können auf [www.arge-ndg.de](http://www.arge-ndg.de) nachgelesen werden. **Konrad Schuberth (Halle/Saale)**

## Sainte-Marie aux-Mines 2015 – Gedanken zum Schutz von Geotopen und beweglichen Bodendenkmälern in Entwicklungsländern

Fossilien- und Mineralienmessen sind heute in jeder größeren Stadt etablierter Bestandteil im Jahreskalender. Die größte dieser Messen in Europa ist zweifelsohne die „Exposition Internationale Mineral & Gem“ in Sainte-Marie aux-Mines im Elsass, die in diesem Jahr zum 52. Mal abgehalten wurde. Kürzlich besuchte ich die Messe und habe dabei mit geowissenschaftlicher Brille einen ganz eigenen Blick auf die Veranstaltung werfen dürfen.

Die Fossilien- und Mineralienmessen sind als legale Handelsplätze prinzipiell nicht verwerflich.

Viele Wissenschaftler – und vor allem auch Kollegen, die in Museen arbeiten – kaufen auf diesen Börsen, da sie dort vieles akquirieren können, was sie ansonsten nie zu Gesicht bekommen hätten. Freilich fehlt vielen dieser Stücke Information, oft wird sogar auf begleitende Zettel mit Funddaten ganz verzichtet. Es hapert also schlicht an sämtlichen Basisdaten. Für Ausstellungszwecke mag das mitunter zu verschmerzen sein und im Rahmen bestimmter Grenzen lassen sich diese Mineralien und Fossilien trotzdem wissenschaftlich verwenden. Den-

---

# GMIT

Geowissenschaftliche Mitteilungen  
Heft Nr. 61 (September 2015)

Das gemeinsame Nachrichtenheft von



Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler (BDG)



Deutsche Geologische Gesellschaft – Geologische Vereinigung (DGGV)



Deutsche Geophysikalische Gesellschaft (DGG)



Deutsche Mineralogische Gesellschaft (DMG)



Deutsche Quartärvereinigung (DEUQUA)



Deutsche Ton- und Tonmineralgruppe (DTTG)



Oberrheinischer Geologischer Verein (OGV)



Paläontologische Gesellschaft (PalGes)

ISSN 1616-3931

Redaktion:

Klaus-Dieter Grevel (*kdg.*, Deutsche Mineralogische Gesellschaft)

Michael Grinat (*mg.*, Deutsche Geophysikalische Gesellschaft)

Sabine Heim (*sh.*, Deutsche Geologische Gesellschaft – Geologische Vereinigung)

Christian Hoselmann (*ch.*, Deutsche Quartärvereinigung)

Reinhard Kleeberg (*rk.*, Deutsche Ton- und Tonmineralgruppe)

Hermann Rudolf Kudraß (*hrk.*, Deutsche Geologische Gesellschaft – Geologische Vereinigung)

Jan-Michael Lange (*jml.*, Deutsche Geologische Gesellschaft – Geologische Vereinigung)

Alexander Nützel (*an.*, Paläontologische Gesellschaft)

Birgit Terhorst (*bt.*, Deutsche Quartärvereinigung)

Eckhard Villinger (*ev.*, Oberrheinischer Geologischer Verein)

Hans-Jürgen Weyer (*hjwt.*, Berufsverband Deutscher Geowissenschaftler)

Abbildung auf der Titelseite: Fließbrutschung im Februar 2002 in stark wasserübersättigten Deck-  
schichten in Neustadt am Main, Bayern (Foto: M. Nätscher, R. Stein, THW)